

1.8 Bild-Textheft „Das Osterküken“

1		Cover
2		<p>Hilda hatte ein wunderschönes Ei gelegt. Wie alle Hühner der Welt brütete sie liebevoll. Aber sie machte sich Sorgen. Einundzwanzig Tage waren vorbei. Und das Küken war immer noch nicht geschlüpft. Doch plötzlich ... „Mama, wann ist Ostern?“ Vor Schreck fiel Hilda fast um. Wer hatte gesprochen?</p>
3		<p>„Sag doch, wie viele Tage noch?“ Kein Zweifel. Die Stimme kam aus dem Ei. Bis ... bis Ostern?“, stotterte Hilda. „Was weiß ich? Ostern ist irgendwann im Frühjahr. Mal im März, mal im April. Das ändert sich jedes Jahr.“</p>
4		<p>„Oh, Mama, versuch das bitte rauszukriegen“, meldete sich nun wieder die piepsende Stimme. „Der ganze Hüh- nerstall redet davon, wie schön Ostern sei. Deshalb möchte ich unbedingt am Ostersonntag auf die Welt kommen. Keinen Tag früher, keinen Tag später. Ostern soll mein Geburtstag werden!“</p>
5		<p>„Du hast vielleicht seltsame Ideen!“, lachte Hilda. „Aber warum nicht?“ Und sie machte sich auf den Weg.</p>
6		Zuerst ging Hilda zum Hund. Dann zur Katze.

7



Dann zur Kuh. Dann zum Schwein und zum Schaf. „Wann ist Ostern?“, fragte sie jedes Mal. Niemand wusste eine Antwort.

8



Nicht einmal die Hasen. „Wir sind halt keine Osterhasen“, entschuldigten sie sich. „Vielleicht kann dir Max weiterhelfen.“

9



Max, der Steinkauz, wohnte in einer Pappel hinter dem Bauernhof. Statt wie sonst früh schlafen zu gehen, schlich Hilda an diesem Abend aus dem Stall.

10



„Natürlich weiß ich, wann Ostern ist“, sagte Max. „Wenn dein Küken zu Ostern auf die Welt kommen will, muss es drei Ereignisse abwarten. Zunächst muss es sich bis zum **ersten Frühlingstag** gedulden. An diesem Abend werde ich vor der Scheune einmal rufen. Komm dann wieder zu mir.“

11



Dankbar lief Hilde zu ihrem Nest und erzählte dem Küken im Ei, was der Steinkauz gesagt hatte.

12



„Was? Noch so lange warten?“, rief das Küken betrübt.

13



„Wie soll ich das noch so lange aushalten?“

14



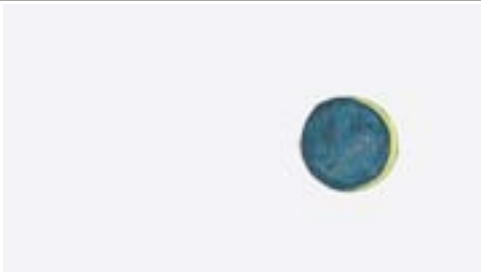
Endlich halte ein langer Ruf durch den Hof.
Es war die Nacht zum 21. März: Frühlingsanfang.
Schnell lief Hilda zur großen Pappel.
„Dein Küken muss sich weiter gedulden“, erklärte Max.
„Wenn es zu Ostern auf die Welt kommen will, muss es
nun auf den **nächsten Vollmond** warten. An jenem
Abend werde ich vor der Scheune zweimal rufen.
Komm dann wieder zu mir.“

15



Das Küken wurde immer ungeduldiger. „Wie soll ich
denn merken, wann Vollmond ist?“, jammerte es. „Ich
sehe ja nichts.“ Da bohrte ihm seine Mutter ein kleines
Loch in die Eierschale und steckte einen Strohhalm hin-
ein. Wie mit einem Fernrohr konnte das Küken nun jeden
Abend den Mond beobachten.

16



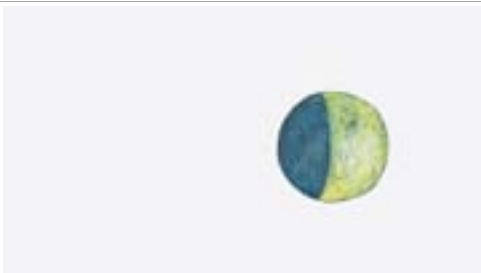
Zuerst war er dünn und gebogen wie eine runde
Stricknadel.

17



Langsam nahm er die Form eines Hörnchens an.

18



Mit jeder Nacht wurde er dicker und runder.

19



„Fast so rund wie ich!“, gackerte Hilda.
Das Küken hüpfte vor Freude, bis das Ei wackelte.

20



In der Vollmondnacht halten zwei lange Rufe durch den Hof. „Uuuuuuuuuuuuuuu! Uuuuuuuuuuuuuuu!“
„Am nächsten Sonntag ist es soweit“, verriet Max jetzt der aufgeregten Hilda. Ostern ist nämlich immer am ersten Sonntag **nach dem ersten Vollmond nach dem ersten Frühlingstag**.
In der Osternacht werde ich vor der Scheune dreimal rufen. Und am Morgen, wenn die Glocken alle zusammen läuten, kann dein Küken endlich aus dem Ei schlüpfen.

21



Nun zählte das Küken die Tage. Montag. Dienstag. Mittwoch. Donnerstag. Freitag.

22



Um drei Uhr fingen die Kirchenglocken an zu läuten – doch ganz traurig. Dann wurde es still auf dem Land. Samstag.
In der Nacht zum Sonntag halten schließlich drei Käuzchenrufe durch den Hof: „Uuuuuuuuuuuuuuu! Uuuuuuuuuuuuuuu! Uuuuuuuuuuuuuuu!“

23



Am Ostermorgen läuteten plötzlich alle Glocken gleichzeitig.
„Jetzt!“, jubelte das Küken. Und voller Freude schlüpfte es aus seinem Ei.

24



„Papa! Mama! Kommt schnell!“, riefen die Kinder des Bauern, die in der Scheune nach Ostereiern suchten.

25



„Da ist eben ein Küken ausgeschlüpft. Genau am Oster-
sonntag. Welch ein Zufall!“
Zufall? Hilda und ihr Küken schauten sich an und
lachten. Aber das merkte keiner. Während alle staunten,
bewunderte das Osterküken die große, bunte Welt um
sich herum. Wie schön alles war!

26



Dann reckte und streckte sich das Küken im Sonnenlicht
– und fröhlich machte es sich auf den Weg ins neue
Leben.

„Frohe Ostern!“

27



Impressum

Géraldine Elschner, Alexandra Junge (Illustrationen): **Das Osterküken** © NordSüd Verlag AG, Zürich /
Schweiz 2002, 6. überarbeitete Auflage 2012.